

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 72 (1977)  
**Heft:** 1-de: Lichtblicke am Kulturhimmel

**Artikel:** Mit einem Franken Schlossbesitzer : mutige Selbsthilfeaktion der Sektion Thurgau  
**Autor:** Wepfer, Ulrich / Mani, Barbla  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-174611>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mit einem Franken Schlossbesitzer

Mutige Selbsthilfeaktion der Sektion Thurgau

Anfangs letzten Jahres übernahm der Thurgauer Heimatschutz das Schloss Roggwil und verpflichtete sich, es bis 1978 zu restaurieren und einem neuen Zweck zu öffnen. Heute stehen die dringlichsten Arbeiten der ersten Phase – Aussenrenovation des Westflügels und des Turmes – vor dem Abschluss.

Näheres über die recht ungewöhnliche Tat der Thurgauer Sektion, an die der Schweizer Heimatschutz 15 000 Franken beisteuerte, erfahren wir von deren Präsidenten Dr. Ulrich Wepfer.

«Heimatschutz»: Warum wurde ausgerechnet die Thurgauer Sektion zur Schlossherrin gewählt?

Wepfer: Die privaten Eigentümer wollten das Schloss restaurieren, brachten jedoch nicht genügend Mittel zusammen und beauftragten schliesslich ihren Architekten, die Abbruchbewilligung zu erwirken. Dieser konnte dann die Besitzer überzeugen, dass eine Rettung noch möglich sei, wenn sie das Areal mit dem Schloss dem Thurgauer Heimatschutz abtreten würden, was

zum symbolischen Preis von einem Franken auch geschah.

Wie bewältigen Sie die Finanzierung?

Das Konzept sieht vor, das Äussere des Schlosses aus Spenden und Beiträgen zu restaurieren, das Innere soweit nötig mit einem Baukredit. Neben beträchtlichen Zuschüssen aus dem ganzen Kanton sind vorwiegend von Bewohnern des Dorfes Roggwil bis heute an die 1500 Fronarbeitsstunden geleistet worden. Das erleichtert das Budget natürlich wesentlich. Die Arbeitsgruppe «Pro Schloss Roggwil» unter Architekt Peter Keller in Arbon leitet die gesamten Arbeiten und front wacker mit.

Was soll aus dem restaurierten Schloss werden?

Leider hat sich hier noch keine tragende Lösung gefunden. Der Plan, das Schloss der Kirchgemeinde Roggwil zu übergeben (Pfarrwohnung, Saal, Unterrichtszimmer) liess sich bisher nicht verwirklichen. Weder der Heimatschutz noch die Arbeitsgruppe wollen oder können hier etwas erzwingen, hoffen aber auf einen guten Ausgang. Für ein Museum wäre die Anlage zu gross, es sei denn, es fände sich eine Spezialsammlung von allgemeinerem Interesse.

Welches Echo findet Ihre Arbeit in der Öffentlichkeit?

Ein positives, abgesehen von einzelnen kritischen Stimmen zur finanziellen Belastung. Wir glauben jedoch, mit dem Geleisteten bereits gezeigt zu haben, dass kein Grund zur Ängstlichkeit besteht.

Interview: Barbla Mani

Die äusseren Renovationsarbeiten konnten zum Teil bereits abgeschlossen werden; in einer zweiten Etappe soll der Rest folgen.

